

11 Mal Châteauneuf du Pape Clos des Papes 1999 bis 2009 von Paul Avril

**Eine Verkostung von Nicola Mattana
Buonvini, 14. November 2011, Zürich**



Paul Avril, März 2005

Folgt man den Weinbeurteilungen von Robert Parker, dann muss Paul Avril regelmässig einen grandiosen Wein produzieren. Im Durchschnitt der 11 degustierten Jahrgänge dieses Weingutes vergibt Parker sagenhafte 95 Punkte! Üblicherweise sind solch hohe Bewertungen zur Hauptsache den Premier Grand Crus aus Bordeaux vorbehalten. Dass Weinpapst Parker gerade bei den päpstlichen Provenienzen von Châteauneuf du Pape gerne besonders tief in die Punkte-Schatulle greift, ist allgemein bekannt. Nachdem aber die Fachzeitschrift Wine Spectator das Spitzenerzeugnis von Paul Avril ähnlich hoch bewertet, muss an diesem Weingut was dran sein. Und der [Clos des Papes](#) mundete offenbar auch schon früheren Staatspräsidenten Frankreichs, so erkor ihn Charles de Gaulle zu seinem Hauswein.

Die traditionsreiche Geschichte von Clos des Papes reicht zurück bis ins 17. Jahrhundert. Einige Mitglieder der berühmten Familie Avril waren zwischen 1756 und 1790 Stadtkonsule und Schatzmeister von Châteauneuf du Pape, was sogar auf dem Flaschenetikett verewigt ist. 1896 wurden unter dem Label Clos des Papes erstmals Rot- und Weissweine verkauft. Die offizielle Gründung der Domäne erfolgte im Jahre 1902. Das Weingut ist seit jeher ein renommiertes Aushängeschild ihrer gerühmten Appellation Châteauneuf du Pape, gehört aber seit rund 20 Jahren konstant zu den absoluten Topgütern im südlichen Rhôneal. Eine nochmalige Qualitätssteigerung erfuhr das Gut wohl mit dem heute verantwortlichen Paul-Vincent Avril, welcher von seinem 2009 verstorbenen Vater Paul die Leitung übernahm. Man sagt dem 1965 geborenen Vincent Avril nach, er habe eine „burgundisch inspirierte Stilistik“ in seine Weine gebracht, was wohl mit seiner mehrjährigen Lernphase im Burgund zu

begründen ist. Seine Rotweine schmecken denn auch delikater, haben Finesse und sind vielschichtig.

In der Appellation Châteauneuf du Pape dürfen bis zu dreizehn verschiedene Rebsorten verwendet werden, die getrennt geerntet und vinifiziert und schließlich zu einer Assemblage komponiert werden. Zählt man die verschiedenen Unterarten der einzelnen Rebsorten, kommt man gar auf 22 Rebsorten. So ist Grenache beispielsweise in den Varietäten Noir, Rosé, Gris und Blanc zugelassen. Selten werden jedoch alle erlaubten Rebsorten verwendet. Die hauptsächlich und meist verwendeten Sorten sind die tanninreiche und dunkelfarbige Syrah und Mourvèdre sowie die alkoholreiche und eher säurearme Grenache.

Die Assemblage auf Clos des Papes erfolgt in der Regel aus 65% Grenache, 20% Mourvèdre, 10% Syrah und nur noch 5% diverser weiterer Rebsorten wie Cinsault, Vaccarèse, Muscardin, Counoise, Terret Noir u.a. Die gesamte auf 24 Parzellen – der grösste Teil davon in der Gemeinde selbst – verteilte Anbaufläche von Clos des Papes beträgt 35 Hektaren, davon sind 4 Hektaren mit Weissweinen bepflanzt. Stil und Charakter der Weine und der einzigartige Geschmack des Clos des Papes kommen aus der Vielfalt der Parzellen mit teils sehr unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten, beispielsweise im Süden kieshaltig, im Westen eher kalkhaltig. Der maximale Ertrag von durchschnittlichen Reben beträgt 28hl/ha, während diejenigen Reben, die älter als 50 Jahre sind nicht mehr als 21hl/ha bringen. Jährlich werden knapp 100'000 Flaschen produziert, rund 85% davon sind Rotweine. Nach einer extrem schonenden Vinifikation (ohne Pigeage) werden die Traubensorten in grossen Holzfudern (keine Barrique!) für 12 bis 14 Monate ausgebaut und nach einer leichten Eiweisschönung ohne Filtration abgefüllt.

Die Beurteilung der 11 Weine von Paul-Vincent Avril

Clos des Papes ist eines der aussergewöhnlichsten Weingüter von Châteauneuf du Pape. Der Wein hat Charakter und einen eigenen Stil, welcher in jedem Jahrgang wieder zu erkennen ist. Es ist stets ein imposanter, kräftiger Wein mit einem süssen, üppigen Duft und einer dichten, würzigen Aromafülle. Stets konzentriert mit verschwenderischer Frucht, aber ohne überladen zu wirken, zeigt er Finesse und Eleganz. Die kraftvollen Tannine sind rund und schön eingebunden, weshalb der Wein auch schon im jugendlichen Alter sehr ansprechend ist und prächtigen Genuss bietet. Es ist ein grosser und sehr nobler Châteauneuf du Pape der absoluten Spitzenklasse.

2009: Bei einem Ertrag von ganzen 19 hl/ha hat Paul Vincent Avril einen durch und durch traditionellen Clos des Papes abgefüllt. Ein Duft von roten Früchten, Himbeeren und Kirschen sowie Rosen springt aus dem Glas. Am Gaumen kraftvoll und wiederum Frucht, Frucht, Frucht, dazu Pfeffer und Oliven. Die Textur ist absolut edel, die Gerbstoffe rund und fein eingebunden. Schon heute ein gewaltiges Trinkvergnügen. (19.5/20).
Bewertung Vinifera-Mundi (VM): 19.5/20. Verschluss, warten, braucht entweder enorm viel Zeit oder Burgundergläser. Delikate, feingliedrige Tannine. Unbedingt kaufen.

2008: Etwas weniger kraftvoll als die ganz grossen Jahrgänge. Der Wein offenbart durch spürbares Tannin und präsenten Säuregehalt eine gewisse Trockenheit, hat jedoch eine schöne Finesse. Er ist im Moment schwierig zu beurteilen, ist eher ein Langsamstarter, durchaus mit Reserven für ein langes Alter. Später wieder versuchen. (17.5+/20)
Bewertung VM: 19.5/20. Helle Farbe. Erdbeercoulis im Bouquet. Der Jahrgang hat Parker anscheinend nicht gefallen (91/100), da es sich um die schlechteste Bewertung seit 2002 handelt.



2007: Grossartig! Gewaltige Fülle und Dichte, ohne überladen zu wirken. Wunderbare Frucht nach Kirschen und Dörrfrüchten, exotische Kräuter, schwarze Schokolade und Leder sowie gut stützende Gerbstoffe und Alkoholik. Äusserst

gehaltvoll und körperreich, ein fabelhafter Wein grossartigen Genuss bietend. (19/20)
Bewertung VM: 19/20. Grandios, dennoch in einem amerikanischen Format.

2006: Ein weiteres Beispiel avrilscher Rotweinkunst. Ähnelt stark dem Nachgänger 2007, ist ebenso köstlich und fruchtig. Allenfalls eine kleine Spur weniger dicht. Er öffnet sich etwas mehr und hat einen langen, wundervollen Abgang. (18.5/20)
Bewertung VM: Kräftig, aber zugleich extrem subtil. Immenser und verführerischer Gaumen mit allen Zutaten, welche einen grandiosen Wein kennzeichnen. 18.5/20

2005: Wine Spectator erhob diesen Jahrgang des Clos des Papes in den Weinolymp und setzte ihn in seiner jährlichen Top-100-Liste des Jahres 2007 auf den 1. Rang! Dieser Jahrgang überrascht zuerst mit zurückhaltendem Bouquet, macht dann nach einem Weilchen aber gewaltig auf. Er ist im Gaumen unglaublich dicht und enorm vielschichtig und zeigt eine wunderschöne Würzigkeit. Ein unwiderstehliches Weinerlebnis, nahe beim 2007er. (19/20)

2004: Ein prächtiger Wein mit Charme und Eleganz. Er beeindruckt mit einem süssen, üppigen Erdbeer-Duft im Bouquet und einer dichten, fruchtigen und würzigen Aromafülle am Gaumen. Superb balanciert. (18.5/20)

2003: Eine schöne Süsse begleitet Frucht und Würze in harmonischem Zusammenspiel. Der Wein ist rund und fein mit einem Hauch Vanille, nur vielleicht etwas weniger konzentriert als die andern grossen Jahrgänge. (18/20)
Bewertung VM: Noch sehr jung, klassisch und derart perfekt, dass er fast zu „lesbar“ wird. 18.5/20..

2002: Bekannterweise ein leichteres Jahr in Südfrankreich. In der Farbe deutlich heller grenzt er sich von den andern ab. Ein zurückhaltendes Bouquet bestätigt sich auch im Gaumen, es fehlt etwas an Kraft, Frucht und Würzigkeit. (16.5/20)

Übrigens hat Clos des Papes seit diesem Jahr seine eigene, speziell geprägte Weinflasche.
Bewertung VM: 16.5/20. Doch eine positive Überraschung, wenn man die katastrophalen Wetterbedingungen vom 1. bis zum 15. September 2002 betrachtet. Es hat während dieser zwei Wochen ununterbrochen geregnet.

2001: Das Farbenbild zeigt erste Reifetöne. Das Bouquet strahlt komplexe rote Frucht und Würzigkeit aus. Am Gaumen beerige Süsse nach Cassis, Erdbeeren, Kirschen, sowie etwas Zwetschgen, Süssholz und feuchtes Laub. Körperreicher und gereifter Wein. Nicht unbedingt für lange Lagerung. (18/20)

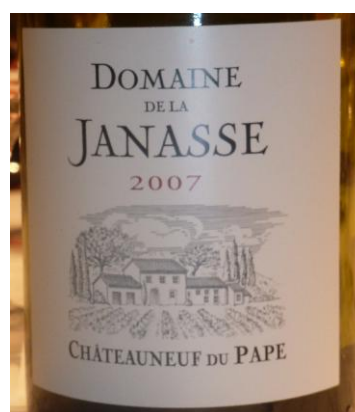
Bewertung VM: Diese Flasche wirkte irgendwie müde. Dennoch offenbart der Gaumen ein hedonistisches Bild. Delikate Tannine. Eigentlich mehr ein Wein, in welchen man sich entweder auf den ersten Blick verliebt oder gar nicht. 17.5/20.

2000: Wiederum ein gereifter, harmonischer Wein mit Tiefe und schöner provenzalischer Kräutervürze. Im Mund facettenreich und kräftig, mit langem, süsslichem Abgang. (18/20)

1999: Gut erkennbare Brauntöne am Wasserrand. Er duftet in der Nase nach Preiselbeeren und Johannisbeeren. Gut strukturiert, reif und rund mit

mineralischen Noten und feinen Tanninen. Kein Bulldozer, eher elegant und schmeichlerisch auf Zunge und am Gaumen. (18/20)

Ach ja – ein versteckter „Pirat“ befand sich auch noch unter den Clos des Papes, ein grossartiger sogar. Es war ein **Châteauneuf du Pape Domaine de la Janasse 2007**. Zusammen mit dem 2009-er von Paul-Vincent Avril wies er die dunkelste Farbe aller präsentierten Weine auf. Am Gaumen wirkte er sehr konzentriert, mit dicken Fruchtaromen und einem Hauch von Gewürzen. Ein Fruchtbündel im Stil der neuen Welt. Scheint eine Spur weniger vielschichtig wie der Clos des Papes. (18.5/20)



Zum Abschluss hier die Rangliste von Clos des Papes nach der Durchschnitts-Bewertung aller Degustationsteilnehmer:

1. 2007
2. 2005
3. 2009
4. 2004
5. 2006
6. 2003
7. 2001
8. 2008
9. 1999
10. 2000
11. 2002



Autor: Hanspeter Saner
Lektorat & Layout: Jean François Guyard
29. November 2011

Addendum VM: Die Winzerinnen und Winzer von Châteauneuf du Pape teilen sich in der Regel zwischen zwei Verbänden, welche sich selbstverständlich missachten. Das Kennzeichen jedes Verbands ist die Bischofsmütze auf den Flaschen. Der 1923 Verband „Société Coopérative d'Approvisionnement et de Services“, welcher auf Internet durch die Website „[Chateauneuf du Pape](#)“ bekannt ist, versammelt die grosse Mehrheit der ca. 320 Weingüter der Appellation. Das Haus der Winzer, welches Mitten in der Gemeinde angesiedelt ist (und wo hervorragende Weine der AOC erworben werden können) gehört dem Verband. Dieser wurde 1963 durch die Versammlung des Verbands der Châteauneuf-du-Pape Winzer ersetzt. Das Kennzeichen ist die moderne Bischofsmütze sowie die Schlüssel des päpstlichen Palasts. Dieses Kennzeichen bezieht sich auf die Schlüssel vom Himmelreich (Matthias 5:3).



©Wikipedia, mehr Infos auf [eNotes](#)

Das Kennzeichen des anderen Verbands ist folgendes:



©Chateau Mont-Redon



©Clos du Caillou

Die Streitigkeiten zwischen beiden Verbänden haben lange gedauert. Paul Avril gehörte dem historischen Verband, wobei die Sinnlosigkeit der Unstimmigkeiten dazu geführt haben, dass er 2002 unabhängig geworden ist. Was auch sein eigenes Logo auf den Flaschen begründet.

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.